



KjG Diözesanverband Münster · Schillerstraße 44b · 48155 Münster

Bischof Dr. Felix Genn
Domplatz 27
48143 Münster

Münster, 26.09.2022

Sehr geehrter Bischof Genn,

vor Kurzem hat die vierte Synodalversammlung stattgefunden. Auf dieser gab es neben dem Beschluss vieler wichtiger Texte leider auch eine Vorlage, die trotz großer Mehrheit nicht beschlossen wurde, da eine kleine Sperrminorität der Bischöfe sie zum Scheitern verurteilte. Diese Bischöfe hatten nicht einmal den Anstand sich öffentlich zu positionieren, sondern haben ihre Macht ausgenutzt, um den Beschluss still und heimlich zu verhindern. Hier zeigen sich erneut einmal die strukturellen Probleme der Kirche, die doch eigentlich durch den Synodalen Weg behoben werden sollen. Dass diese auch während der Synodalversammlung sichtbar werden, zeigt nur wie groß die strukturellen Probleme sind und wie wichtig es ist umgehend etwas zu ändern.

Die Texte wurden in den Foren lang und intensiv diskutiert, um einen guten Konsens für unsere katholische Kirche zu finden. Aus unserer Sicht sind sie ein daher ein guter Anfang, aber eben auch nur das: ein Anfang! Die Texte gehen an den meisten Stellen nicht weit genug, sondern sind gerade einmal das Mindeste, um Kindern und Jugendlichen erklären zu können, dass es in der Kirche zu Veränderungen kommt. Wenn wir den Text vorstellen, treffen wir an vielen Stellen aber auch auf nachvollziehbares Unverständnis, wenn wir erklären, dass es das Beste ist, das beim Synodalen Weg als Kompromiss zu finden war. Von dem systemischen Wandel, der wirklich nötig wäre, um Missbrauch vorzubeugen, sind wir auch mit den beschlossenen Änderungen noch weit entfernt.

Wir freuen uns, dass Sie sich als einer der Bischöfe für den Text "Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik" ausgesprochen und Stellung bezogen haben. Jetzt ist es aber wichtig, dass aus den beschlossenen Texten und Ihren Worten auch Taten folgen. Auch der Bericht des Betroffenenbeiratssprechers Johannes Norpoth am 09. September 2022 zeigt erneut wie groß die Probleme auch jetzt noch sind und wie wenig Veränderung bisher auf die Worte gefolgt ist. Auch Prof. Dr. Klaus Große Kracht stellte fest, dass es in Münster noch immer zu "Kommunikationsschwierigkeiten bis hin zu tiefen Verletzungen und Retraumatisierungen" beim Kontakt mit Betroffenen kommt.



Dieser Punkt muss sich in der Ausbildung von Seelsorger*innen und der Qualifikation von Personen, die im Kontakt zu Betroffenen stehen, widerspiegeln. Auch sollten die wichtigen Positionen hier durch neue qualifizierte Mitarbeiter*innen aufgestockt werden.

Die Beschlüsse aus dem Synodalen Weg und auch die Umsetzung dieser sind nicht nur für die deutsche Kirche von Relevanz. Die Berichte der Beobachter*innen zeigen, dass es dieselben strukturellen Probleme auch in der Weltkirche gibt und ein entschiedenes Umsetzen der beschlossenen Änderungen daher umso wichtiger ist. Als erfahrener Bischof spielen Sie hier eine wichtige Rolle. Nutzen Sie Ihre Stimme und zeigen Sie Ihren Mitbrüdern in Rom und der gesamten Welt wie die Kirche von heute aussehen kann. Immer wieder kommt es in der Gesellschaft zu Queerfeindlichkeit, in vielen Ländern haben Frauen und queere Menschen nicht dieselben Rechte wie Männer. Die Äußerungen und Handlungen der Kirche haben auch in die gesamte Gesellschaft hinein Konsequenzen. Nutzen Sie hier also Ihre Stimme und sorgen Sie dafür, dass die Kirche zu einem gerechten und sicheren Ort für alle Kinder Gottes wird.

Gerade als „Täterorganisation Kirche“, die jahrelang systematisch Straftaten vertuscht und Täter geschützt hat, haben wir nun die Verpflichtung dies aufzuarbeiten und endlich den Fokus auf den Schutz der Betroffenen zu richten. Aber auch hier betont Prof. Dr. Thomas Großbölting in seiner Stellungnahme vom 12. Juli 2022: *“Noch kann ich nicht erkennen, dass unsere Studie jemanden wachgerüttelt hat, ich sehe keinen grundlegenden Aufbruch“*. Dem schließen wir uns an.

Deshalb ist es uns als Kinder- und Jugendverband besonders wichtig, immer wieder laut und deutlich auf die Missstände hinzuweisen, da Kinder und Jugendliche oft kein Gehör finden. Die Kirche muss für alle Menschen, und insbesondere auch für Kinder und Jugendliche, in allen Lebenslagen ein sicherer Ort sein.

Wir fordern Sie also jetzt auf endlich Ihren Worten auch Taten folgen zu lassen, um so für einen spürbaren Wandel zu sorgen.

Mit freundlichen Grüßen

Diözesanleitung und Diözesanausschuss der KjG im Bistum Münster